



Universität für Bodenkultur Wien

AbsolventInnenbefragung 2013

Ergebnisse der Erstbefragung des
Abschlussjahrgangs 2010/11

Kooperationsprojekt Absolventenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse

nach Bachelor Fachbereichen

Einleitung

Das **Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB)** ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Projekt, in dessen Rahmen seit 2009 jährlich etwa 70.000 (2009) - 170.000 (2013) HochschulabsolventInnen von 50 bis 70 Hochschulen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zum Studium und zum Berufsweg befragt werden.

Als **zentrale Themen** werden neben dem Verbleib nach Studienabschluss, der Beschäftigungssuche und den Beschäftigungsbedingungen auch der Berufserfolg, die beruflichen Tätigkeiten und die im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums behandelt.

Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der entscheidungsnahen AbsolventInnenstudie ist es, einen **zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung** zu leisten, indem evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre (vor allem Lehrende, Vizerektorat für Lehre, Senat inkl. Kommissionen und Arbeitsgruppen) aufbereitet werden. Hier geht es um die Beschreibung der Wirkungen von Studienbedingungen und –angeboten auf den weiteren Lebensweg sowie den Berufserfolg der AbsolventInnen. Zudem sollen wertvolle Anregungen für die Alumni-Arbeit gewonnen werden.

Die **Diskussion der Ergebnisse** mit den Verantwortlichen der gesamtuniversitären Einrichtungen (Rektorat, Zentrum für Lehre, Senat, BOKU Alumni, Zentrum für Internationale Beziehungen) sowie den Ansprechpartnern auf Fachbereichsebene (FachStuKos, ProgrammbegleiterInnen, DepartmentleiterInnen) und ihre Berücksichtigung in der Hochschulentwicklung sind ein zentrales Anliegen des Projekts.

Für **Fragen und nähere Informationen** steht Ihnen Dr. Christoph Schwarzl, Stabstelle Qualitätsmanagement (christoph.schwarzl@boku.ac.at), gerne zur Verfügung.

Zeitplan

In der Kalenderwoche 43 (2012) begannen die Arbeiten der Vollerhebung ‚AbsolventInnenstudie 2013‘ mit dem Aussenden der persönlichen Zugangscodes per Email an die 1.279 Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum Oktober 2010 bis September 2011 ihr Studium an der BOKU abschlossen. Die Kontaktaufnahme erfolgte durch den Alumnidachverband der BOKU, welcher auch die 4 Wellen an Erinnerungsschreiben (per E-Mail, z.T. postalisch) sowie die ggf. notwendige Adressrecherche durchführte.

Der online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war von Oktober 2012 bis Mitte Februar 2013 freigeschaltet. Die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen. Im Schnitt lag der Abschluss des Studiums zum Zeitpunkt der Befragung 1,5 Jahre zurück.

Rücklaufquote

Die als hoch einzustufende Rücklaufquote von 50 % beläuft sich nach Ausschluss der frühzeitigen Fragebogen-Abbrecher¹ und Plausibilitätscheck auf 46 %.

Die Rücklaufquote fällt bei den Absolventinnen geringfügig (um einen Prozentpunkt) höher als bei den Absolventen aus. Bezüglich Abschlussart und Fachbereich reicht die Bandbreite der Rücklaufquote von 29 % bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums Landwirtschaft bis 59 % bei den AbsolventInnen des Diplomstudiums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft.

Dropout

Die Dropout-Rate beträgt bei gesamt 13 Teilbereichen bis zu 5 % pro Fragebogenteil. Am Ende des Fragebogens beläuft sich die Dropout-Rate auf 22 %, was einem 7%igen Anteil bezogen auf die Grundgesamtheit der AbsolventInnen entspricht und im Vergleich mit anderen Partnerhochschulen aus dem Kooperationsprojekt akzeptabel erscheint.

Output

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Teams.

Die ‚Ausgewählten Ergebnisse‘ dienen als Zusammenfassung der aggregierten Informationen zu folgenden Themen:

- Studienverlauf und Auslandserfahrungen
- Studienangebot und –bedingungen
- Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen
- Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung
- Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss
- Objektive und subjektive Indikatoren des Berufserfolgs
- Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit
- Beurteilung der Studienentscheidungen im Rückblick

Repräsentativität

Die Stichprobe zeigt in Bezug auf die Verteilung des Geschlechts, der Abschlussarten und den Fachbereichen eine gute Übereinstimmung² mit der Grundgesamtheit der AbsolventInnen des Abschlussjahres 2010/11.

¹ Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

² Prozente in der Grundgesamtheit und [der Stichprobe]

Geschlecht weiblich = 49 [50].

Abschlussart Bachelor = 53 [51], Master = 31 [34], Diplom = 9 [10], Promotion = 7 [5].

Fachbereich FHW = 11 [10], KTWV = 17 [17], LP = 17 [17], LW = 24 [24], LBT = 17 [18], UBM = 14 [13].

Begriffe und Erläuterungen zur besseren Lesbarkeit

Referenzstudium

Kurzform für das von den Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahres 2010/11 abgeschlossene Studium (Abschluss im Zeitraum Oktober 2010 bis September 2011); zu beachten ist, dass sich manche Fragen auf das gesamte (bisherige) Studium beziehen und andere Fragen auf ein früheres Studium oder ein weiteres Studium Bezug nehmen.

Fallzahlen

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der Befragten, die die jeweilige Frage beantwortet haben. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen für Befragte nicht zutreffend sind (Filterfragen). Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden in den BOKU-Gesamtberichten mit Untergliederung nach Abschlussart und Fachbereich in eckigen Klammern dargestellt.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z. B. Mittelwerte bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

Filterfragen

Manche Fragen waren nur zutreffend für bestimmte Gruppen. In den (Titeln der) Tabellen sind die Gruppen kenntlich gemacht, die die jeweilige Frage beantworten sollten, z. B. "nur Beschäftigte" oder "nur Befragte, die während dem Studium Praktika absolviert haben".

Erläuterung der Ergebnisdarstellung

Aufbau der Tabellen

Die Tabellen enthalten eine vollständige Dokumentation der Fragen und Antworten des Fragebogens. Die Fußnoten der Tabellen dokumentieren die exakte Formulierung der Fragen und – soweit erforderlich – die Antwortvorgaben (bei Antwortskalen). Die Antwortvorgaben des Fragebogens werden in den Tabellen in der Regel vollständig und unverändert wiedergegeben.

Bei den Tabellen (1 – 10) der ‚Ausgewählten Ergebnisse‘ wird aufgrund der aggregierten Informationen auf diese Darstellung verzichtet.

Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die *Spaltenprozente*, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

Lesebeispiel

Tabelle 20 Studium auch an einer anderen Hochschule nach Abschlussarten (Prozent; Mehrfachnennungen)

	B	M	D	P	Ges
Studium auch an einer anderen Hochschule					
Ja, in Österreich	12	16	19	12	14
Ja, im Ausland	6	25	19	8	14
Nein	83	63	65	84	75
Gesamt	102	104	103	104	103
Anzahl	296	197	63	25	581

Frage: Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert?

Interpretation der Tabelle: Von den Befragten haben 14 % auch an einer anderen Hochschule in Österreich und 14 % an einer Hochschule im Ausland studiert. Bei den BachelorabsolventInnen fällt der Anteil mit 12 % bzw. 6 % geringer aus.

Da Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) 100 %. Die Interpretation der Summe von 103 % lautet: Im Durchschnitt haben 3 % der Befragten zwei Antworten abgegeben.

Überblick über die erstellten Berichte

Die BOKU-Gesamtergebnisse wurden nach folgenden Kategorien in jeweils eigenen Berichten aufbereitet:

Legende Abschlussarten

B	Bachelor (n = 302)
M	Master (n = 203)
D	Diplom (n = 62)
P	Promotion (n = 27)
Ges	Gesamt (n = 594)

Legende Unterrichtssprache Master

D	Deutsch (n = 175)
E	Englisch (n = 28)
Ges	Gesamt (n = 203)

Legende Fachbereiche

FHW	Forst, Holz, Naturgefahren und Wild (n = 59)
KTWW	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (n = 98)
LP	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (n = 95)
AW	Agrarwissenschaften (n = 134)
LBT	Lebensmittel- und Biotechnologie (n = 104)
UBM	Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement (n = 75)
Ges	Gesamt (n = 565)

Eine weitere **Untergliederung der einzelnen Fachbereiche** erfolgt in separaten Berichten.

Alle Berichte sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB finden Sie auf der Website unter <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>.

Ausgewählte Ergebnisse: Bachelor nach Fachbereichen

Legende Bachelor Fachbereiche

FHW.B	Bachelor Forstwirtschaft, Holz-und Naturfasertechnologie (n = 20)
KTWW.B	Bachelor Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (n = 36)
LP.B	Bachelor Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (n = 64)
AW.B	Bachelor Agrarwissenschaften, Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft (n = 70)
LBT.B	Bachelor Lebensmittel- und Biotechnologie (n = 46)
UBM.B	Bachelor Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement (n = 66)
Ges	Gesamt (n = 302)

Tabelle 1: Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Je nach Fachbereich variiert unter den Befragten der Frauenanteil von 41 % bei den Bachelorabschlüssen im Fachbereich FHW (Forst, Holz, Naturgefahren und Wild) bis 77 % bei den Bachelorabschlüssen in LP (Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur). Insgesamt spiegelt der 55%ige Anteil an Absolventinnen unter den Befragten die Verteilung in der Gesamtheit des befragten Abschlussjahrgangs gut wider.

Unter den befragten Personen befinden sich 10 % internationale Studierende (= Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft) bzw. 8 % BildungsausländerInnen, wobei die Anteile im Bachelorstudium der Gruppe AW.B mit 15 % bzw. 10 % die höchsten Werte annimmt.

Die überregionale Bedeutung der BOKU wird dadurch dokumentiert, dass etwa $\frac{3}{4}$ der befragten AbsolventInnen die Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben.

Das durchschnittliche Alter bei Studienabschluss liegt bei den befragten BachelorabsolventInnen bei 25 Jahren. Lediglich in den Fachbereichen AW und LBT beträgt das Durchschnittsalter 24 Jahre.

Tabelle 1 Sozio-demografische Charakteristika der Befragten nach Bachelor Fachbereichen (Zeilen 01 bis 04: Prozent; Zeile 05: arithmetischer Mittelwert)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Weibliches Geschlecht	41	43	77	51	55	48	55
02 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	13	3	14	15	8	5	10
03 Studienberechtigung im Ausland (BildungsausländerInnen)	10	6	9	10	9	6	8
04 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben)	75	78	62	88	80	75	76
05 Alter bei Studienabschluss (arithmetischer Mittelwert)	25,5	25,7	25,2	25,6	24,2	24,3	25,0
Anzahl	20	36	64	70	46	66	302

Tabelle 2: Studium und Studienverlauf

Die in Semestern angegebene durchschnittliche Studiendauer liegt laut den befragten BachelorabsolventInnen bei 8,5 Semestern, wobei im Fachbereich UBM durchschnittlich lediglich 7,7 Semester und in den Fachbereichen FHW, KTWW und LBT über 9 Semester benötigt werden.

Der Anteil an AbsolventInnen, die den Studienabschluss in Mindeststudiendauer erreichen konnten, liegt durchschnittlich bei 17 % und fällt in den Fachbereichen AW und LP mit 24 % bzw. 21 % am höchsten und im Fachbereich LBT mit 4 % am niedrigsten aus.

Der teilweise hohe Anteil an AbsolventInnen, der ein Praktikum während des Studiums absolviert hat, spiegelt die in zahlreichen Studienplänen festgelegte Pflichtpraxis wider.

Tabelle 2 Studium und Studienverlauf nach Bachelor Fachbereichen (Zeile 01: Mittelwert; Zeilen 02-03: Prozent)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	9,2	9,2	8,4	8,4	9,1	7,7	8,5
02 Studienabschluss in der Mindeststudiendauer	15	8	21	24	4	22	17
03 Praktikum im Studium	95	97	55	94	98	97	87
Anzahl	20	36	64	70	46	66	302

Tabelle 3: Auslandserfahrungen

Während durchschnittlich 26 % der BachelorabsolventInnen eine Auslandserfahrung während des Studiums sammelte, liegt dieser Wert für den Fachbereich UBM mit 35 % deutlich über und für den Fachbereich LP mit 13 % deutlich unter dem Durchschnitt.

In den Fachbereichen KTWW, LBT und UBM wurde die Auslandserfahrung gleichermaßen über Auslandssemester und Auslandspraktika gesammelt. Im Fachbereich FHW wurde die Auslandserfahrung allerdings überwiegend über ein Auslandssemester erworben, während wiederum in den Fachbereichen AW und LP das Auslandspraktikum überwiegt.

Tabelle 3 Auslandserfahrungen¹ nach Bachelor Fachbereichen (Prozent)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Auslandssemester während des Studiums	21	11	2	7	15	17	11
02 Praktikum im Ausland während des Studiums	5	11	9	29	15	15	16
03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt	21	22	13	31	28	35	26
Anzahl	19	36	64	70	46	66	301

¹ Hinweis: Die Kategorie „Auslandserfahrung während des Studiums insgesamt“ fasst u.a. Antworten zu Auslandssemestern, -praktika, längeren Reisen und Sprachkursen zusammen, wobei nur die beiden am häufigsten genannten (Auslandssemester und -praktikum) separat ausgewiesen sind.

Tabelle 4: Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen

In der Bewertung fällt die hohe Gesamtzufriedenheit der BachelorabsolventInnen mit dem Studium auf: Zwei Drittel der AbsolventInnen sind mit ihrem absolvierten Studium (sehr) zufrieden. Dieser Wert liegt in den Fachbereichen KTWW und LBT sogar bei (knapp) 80 %, während im Fachbereich LP lediglich jede/r zweite AbsolventIn mit dem Studium (sehr) zufrieden ist.

Bei der Gesamtbetrachtung aller Indizes fällt die breite Streuung der Werte und die sehr unterschiedliche Bewertung der BachelorabsolventInnen in den einzelnen Fachbereichen auf. So bewerten etwa die AbsolventInnen des Fachbereichs LBT die Ausstattung überdurchschnittlich gut, während lediglich 29 % der AbsolventInnen des Fachbereichs LP die

Ausstattung (sehr) gut bewerten. Die Beurteilung der Ausstattung der Laborplätze wurde hauptsächlich von den Befragten der beiden Fachbereiche LBT und AW vorgenommen, wobei der Anteil an (sehr) zufriedenen AbsolventInnen im ersteren mit 76 % deutlich höher ist.

Im Fachbereich FHW fällt die Beurteilung der Studienorganisation mit knapp 2/3 an (sehr) zufriedenen AbsolventInnen der Bachelorstudien überdurchschnittlich gut aus und im Fachbereich LBT werden die Lehrinhalte mit 73 % besonders gut bewertet. Im Fachbereich KTWW liegt für die beiden genannten Kategorien mit 31 % bzw. 36 % eine deutlich unter dem Durchschnitt liegende Bewertung vor, während wiederum die Praxisorientierung in diesem Fachbereich eine überdurchschnittlich gute Beurteilung durch die BachelorabsolventInnen erfährt.

Die Betreuung/Beratung durch Lehrende wird in den Fachbereichen sehr unterschiedlich bewertet, im Fachbereich FHW liegt ein Anteil von 61 % bzw. im Fachbereich UBM lediglich ein Anteil von 22 % an (sehr) zufriedenen BachelorabsolventInnen vor. Ähnlich verhält es sich bei der Beurteilung der Methodenvermittlung (beinhaltet die Items „Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen“, „Training von mündlicher Präsentation“ und „Verfassen von wissenschaftlichen Texten“), welche von den AbsolventInnen des Fachbereichs LP positiver und jenen des Fachbereichs KTWW kritischer gesehen wird.

Sehr kritische Werte treffen den Bereich Career Aktivitäten (beinhaltet die Items „Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach“, „Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach“, „Unterstützung bei der Stellensuche“, „Angebot berufsorientierender Veranstaltungen“ und „Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze“), wo lediglich 5 % der AbsolventInnen der Bachelorstudien eine (sehr) gute Rückmeldung abgeben.

Bei der Fremdsprachenvermittlung (beinhaltet die Items „Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation“ und „Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur“) zeigen sich die BachelorabsolventInnen ebenfalls kritisch, am deutlichsten in den Bereichen KTWW (6 %) und LP (8 %).

Tabelle 4 **Bewertungen¹ der Studienangebote und -bedingungen nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'sehr gut' bis 5 = 'sehr schlecht')**

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Gute Ausstattung	35	37	29	38	64	53	43
02 Gute Ausstattung Laborplätze²	83	25	50	32	76	25	55
03 Gute Studienorganisation	61	31	40	54	52	47	47
04 Gute Lehrinhalte	56	36	49	56	73	34	50
05 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrenden	61	47	49	41	55	22	43
06 Gute Methodenvermittlung	28	3	51	40	16	20	29
07 Gute Praxisorientierung	24	46	29	28	38	11	28
08 Gute Career-Aktivitäten	11	3	2	9	9	2	5
09 Gute Fremdsprachenvermittlung (Englisch)	18	6	8	12	29	11	13
10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium	72	80	50	71	78	63	67
Anzahl	19	36	63	70	46	65	299

¹ Die Zusammenfassung von Items zu Bewertungen in Form von additiven Indizes basiert auf einer Explorativen Faktorenanalyse des KOAB-Teams und wurde an die Spezifika der BOKU angepasst.

² Anzahl der Personen, die die Ausstattung der Laborplätze beurteilen, ist deutlich geringer. (Anzahl FHW.B = 6, KTWW.B = 4, LP.B = 6, AW.B = 34, LBT.B = 41, UBM.B = 4, Ges = 95)

Anmerkung: Die Itemliste der Skalen von Tabelle 4 ist im [Anhang](#) zu finden.

Tabelle 5: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Die in Tabelle 5 und in der nachfolgenden Grafik 1 dargestellten Werte machen deutlich, dass sich die BachelorabsolventInnen der BOKU grundsätzlich gut für die Anforderungen in ihren Berufen gerüstet sehen: Die Werte der Kompetenzen bei Studienabschluss liegen meist bei oder über den Werten der beruflichen Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss.

Die befragten AbsolventInnen der Bachelorstudien bewerten hierbei die Personal-kompetenzen (z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, sowie die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten) als durchwegs hoch, die entsprechenden beruflichen Anforderungen an die Kompetenzen bei Studienabschluss liegen auf vergleichbarem Niveau (FHW, LBT) bzw. darüber (AW) bzw. darunter (KTWW, LP, UBM, Gesamt).

Tabelle 5 Kompetenzen¹ bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen² ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	83	69	69	71	78	82	74
02 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen	80	42	54	83	80	58	65
03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	44	49	57	51	80	44	54
04 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen	80	58	32	48	67	38	48
05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	67	54	51	65	53	69	60
06 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen	40	25	39	72	53	38	46
07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	44	29	30	28	56	33	35
08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	20	17	14	21	40	25	22
Anzahl	18	35	62	66	40	62	283

¹ Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden.

Als Extraktionsmethode wurde dabei die Hauptkomponentenanalyse gewählt. Die Analyse erfolgte entsprechend des Kaiser-Kriteriums und wurde anhand der Varimax-Einstellung rotiert. Fehlende Werte wurden paarweise ausgeschlossen. Die Indexbildung erfolgte nur, wenn Angaben eines Befragten zu mindestens zwei Items vorlagen.

² Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen.

Anmerkung: Die Itemliste der Skalen von Tabelle 5 ist im [Anhang](#) zu finden.

Bezüglich Fachkompetenzen (beinhaltet Items wie „Beherrschung des eigenen Faches/der eigenen Disziplin“, „Analytische Fähigkeiten“ oder „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“) übersteigen in den Fachbereichen LP und LBT die Bewertungen der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen jene des Anforderungsniveaus der beruflichen Tätigkeit, während in den Fachbereichen FHW und KTWW die beruflichen Anforderungen an die fachlichen Kompetenzen höher als die fachlichen Kompetenzen bei Studienabschluss gewertet werden.

Bei den Sozialkompetenzen (beinhaltet Items wie „Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen“, „Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen“ sowie „Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken“) übersteigen die Kompetenzen generell die Anforderungen, lediglich die BachelorabsolventInnen des Fachbereichs AW bewerten die bei Studienabschluss

vorhandenen Kompetenzen niedriger als die beruflichen Anforderungen. Im Fachbereich LBT decken sich die Sozialkompetenzen auf den Prozentpunkt genau mit den Anforderungen.

Im Vergleich mit den anderen Kompetenzbereichen weisen die bei Studienabschluss vorhandenen interkulturellen Kompetenzen sowie die beruflichen Anforderungen an die interkulturellen Kompetenzen (z.B. Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen) meist deutlich niedrigere Bewertungen aus: Nur 22 % der befragten AbsolventInnen der Bachelorstudien geben an, dass beruflich hohe Anforderungen an die interkulturellen Kompetenzen bestehen – was durch die vorhandenen interkulturellen Kompetenzen bei Studienabschluss (35 %) gut abgedeckt wird. Vor allem im Fachbereich FHW liegt eine deutliche Differenz vor, da 44 % der BachelorabsolventInnen die interkulturellen Kompetenzen bei Studienabschluss (sehr) hoch bewerten, während nur knapp jede/r fünfte AbsolventIn (sehr) hohe berufliche Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen rückmeldete.

Grafik 1 Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')

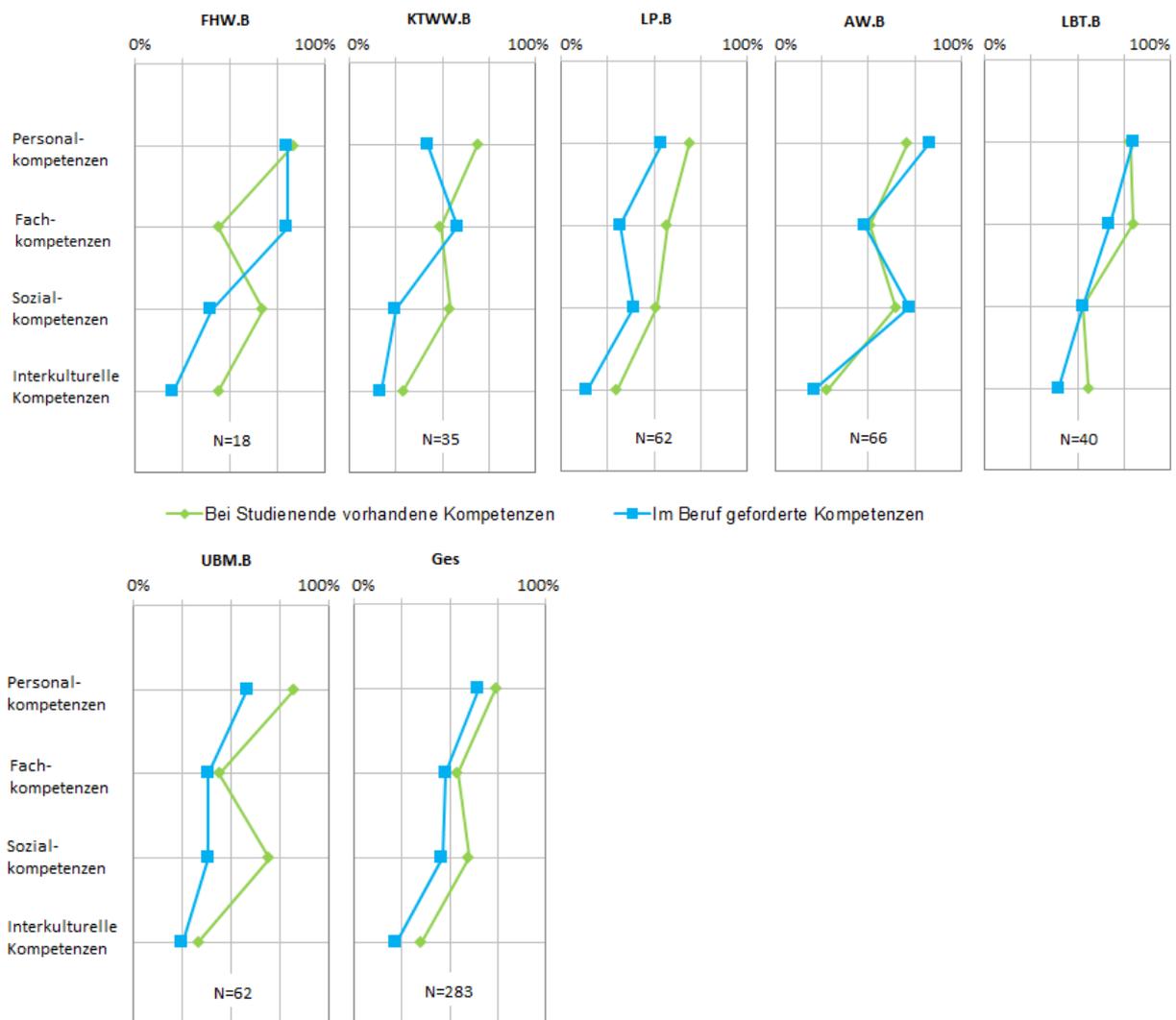


Tabelle 6: Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Zwischen 41 % (Fachbereich AW) und 61 % (Fachbereich FHW) der BachelorabsolventInnen suchten nach dem Studienabschluss eine Beschäftigung. Da die weiteren Fragen nur an jene AbsolventInnen gestellt wurden, die nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht haben, liegen für diese Items z.T. deutlich verringerte Fallzahlen vor.

Tabelle 6 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Bachelor Fachbereichen (Prozent)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Eine Beschäftigung gesucht	61	51	54	41	60	46	51
02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle							
Weniger als 1 Monat	56	36	20	41	32	14	30
1 bis 3 Monate	22	64	65	36	42	68	51
4 bis 6 Monate	22	0	15	5	11	18	12
7 bis 12 Monate	0	0	0	9	5	0	3
Mehr als 12 Monate	0	0	0	9	11	0	4
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)							
Arithmetischer Mittelwert	1,4	1,1	2,1	3,3	4,2	2,1	2,6
Standardabweichung	2,4	1	1,6	6,1	6,6	1,7	4,2
Median	0	1	2	1	2	2	2
03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle							
Direkt nach Studienabschluss (0 Monate)	40	54	53	74	67	60	60
1 bis 3 Monate	10	0	9	0	5	0	4
4 bis 6 Monate	0	15	3	3	0	3	4
7 bis 12 Monate	0	8	6	6	14	3	6
Mehr als 12 Monate	50	23	29	16	14	33	26
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)							
Arithmetischer Mittelwert	9,3	6	6,3	4,2	4	6,5	5,7
Standardabweichung	9,5	8,5	8,5	8,2	6,5	9	8,3
Median	8	0	0	0	0	0	0
04 Anzahl der Bewerbungen							
Keine kontaktierten Arbeitgeber	11	0	4	13	5	0	5
Ein kontaktierter Arbeitgeber	33	40	35	35	42	22	34
2 bis 5	56	33	19	39	26	48	35
6 bis 10	0	13	12	4	0	22	10
11 bis 20	0	13	19	0	11	4	9
21 bis 50	0	0	12	4	11	4	6
Mehr als 50	0	0	0	4	5	0	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
Mittelwerte und Standardabweichung							
Arithmetischer Mittelwert	1,9	5,1	8,9	6,2	10,9	5,5	6,9
Standardabweichung	1,3	6	11,2	14,3	23,4	6,2	13,1
Median	2	2	4	2	2	3	2
Anzahl	18	35	62	61	41	62	279

Die durchschnittliche Beschäftigungssuche dauert 2,6 Monate (arithm. Mittelwert), die mediane Suchdauer fällt mit zwei Monaten etwas kürzer aus.

Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 5,7 Monate (arithm. Mittelwert), wobei die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Stelle bei den BachelorabsolventInnen im Fachbereich FHW mit durchschnittlich 9,3 Monaten deutlich über dem Gesamtwert der Bachelorstudien liegt.

Der Anteil der AbsolventInnen, die direkt nach Studienende eine berufliche Tätigkeit aufnehmen, ist in der Gruppe AW mit 74 % besonders hoch.

Durchschnittlich versenden die BachelorabsolventInnen knapp 6 Bewerbungen im Rahmen ihrer Beschäftigungssuche, wobei hier die größten Unterschiede zwischen dem Fachbereich LBT mit durchschnittlich 4 Bewerbungen und Fachbereich FHW mit 9,3 Bewerbungen bestehen.

Tabelle 7: Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Der Beschäftigungsstatus schwankt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss je nach dargestellter Gruppe deutlich: So sind lediglich 6 % der AbsolventInnen der Bachelorstudien im Fachbereich KTWW ausschließlich beschäftigt, während 91 % in einer weiteren Ausbildung (Studium) sind. Deutlich höher liegt der Anteil an ausschließlich Beschäftigten bei den BachelorabsolventInnen des Fachbereichs AW (24 %), dem ein entsprechend geringerer Anteil an AbsolventInnen in weiterer Ausbildung gegenübersteht.

Tabelle 7 Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Bachelor Fachbereichen (Prozent)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Beschäftigungsstatus¹							
Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung)	13	6	18	24	11	16	16
Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre, Studium)	50	29	31	19	30	29	29
Ausschließlich Ausbildung (z.B. Studium)	38	63	48	56	59	52	53
Weder beschäftigt noch in Ausbildung	0	3	3	2	0	3	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)							
Reguläre unselbständige Beschäftigung (ohne Ausbildung)	38	20	33	32	32	21	29
Selbständige/freiberufliche Beschäftigung	0	6	3	11	5	10	7
Gelegenheitsjob	19	9	18	8	5	19	13
Praktikum/ Voluntariat, Trainee u.ä.	6	3	3	2	5	7	4
Weiteres Studium	88	91	79	75	89	81	82
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	6	3	2	5	0	2	3
keine Beschäftigung/ Beschäftigungssuche	0	6	0	0	3	2	1
Sonstiges ²	0	9	3	3	3	7	4
Gesamt	157	147	141	136	142	149	143
Anzahl	16	35	61	63	37	58	270

¹ Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

² Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

Ein weiteres Studium betreiben 8 von 10 BachelorabsolventInnen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss. Im Fachbereich KTWW fällt dieser Anteil mit über 90 % besonders hoch aus. Knapp

1/3 der BachelorabsolventInnen hat ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss eine unselbständige Tätigkeit inne, wobei dieser Wert von 20 % (KTWW) bis etwa 40 % (FHW) schwankt.

Tabelle 8: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 8 bezieht sich auf alle Personen mit Beschäftigungsverhältnis (d.h. auch jene, die ein weiteres Studium betreiben), der zweite Teil der Tabelle bezieht sich lediglich auf jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind und keine weitere Ausbildung betreiben, weshalb hier geringere Fallzahlen vorliegen.

Der Vergleich der Daten zeigt, dass der Anteil der BachelorabsolventInnen mit Vollzeitbeschäftigung bei ausschließlicher Beschäftigung mit knapp 50 % deutlich höher liegt als bei allen Beschäftigten (22 %). Der Anteil an unbefristeten Dienstverhältnissen fällt in der erstgenannten Gruppe mit 77 % ebenfalls höher aus.

Im Vergleich der dargestellten Fachbereiche liegen die AbsolventInnen des Fachbereichs UBM (5 %) deutlich unter und die AbsolventInnen des Fachbereichs FHW (44 %) deutlich über dem Anteil der auf alle Beschäftigten bezogenen Vollzeitbeschäftigung.

Bei den Angaben nach dem Bruttomonatseinkommen der Vollzeitbeschäftigten (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden) besteht ein hoher Anteil an Nicht-Beantwortungen (non-response), weshalb die angegebenen Werte verzerrt sein könnten. Der Median der angegebenen Werte liegt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss für alle beschäftigten BachelorabsolventInnen bei 2.126 Euro und für ausschließlich Beschäftigte bei 2.501 Euro.

Tabelle 8 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; nur Beschäftigte)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>							
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	44	33	12	38	21	5	22
02 Unbefristet beschäftigt	40	58	63	77	69	54	62
03 Bruttomonatseinkommen¹ der Vollzeitbeschäftigten (Median)	2.251	1.876	1.876	3.063	1.876	3.251	2.126
Anzahl	10	12	27	24	14	24	111
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>							
04 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	100	100	27	73	33	14	46
05 Unbefristet beschäftigt	100	50	64	92	67	75	77
06 Bruttomonatseinkommen¹ der Vollzeitbeschäftigten (Median)	2.501	1.876	1.876	3.063	1.876	3.251	2.501
Anzahl	2	2	11	13	3	8	39

¹ Bruttomonatseinkommen inkl. Sonderzahlungen und Überstunden in Euro

Tabelle 9: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Bei der Selbsteinschätzung des Berufserfolgs liegen die Werte aller Beschäftigten tendenziell in vergleichbarer Höhe wie jene der ausschließlich Beschäftigten. Bei den ausschließlich Beschäftigten sei darauf hingewiesen, dass die Anzahl an Beantwortungen sehr gering ist.

Von den befragten BachelorabsolventInnen der BOKU schätzen knapp die Hälfte (45 %) die Qualifikationsverwendung als hoch ein, wobei die Werte des Fachbereichs LP (19 %) deutlich unter und jene der Fachbereiche FHW (70 %), KTWW und LBT (jeweils 67 %) über dem Gesamtwert für die Bachelorstudien liegen. Die Bewertung der Studienfachnähe der beruflichen Aufgaben fällt mit durchschnittlich knapp 61 % zufriedenstellend aus, hier liegen die Werte des Fachbereichs UBM mit 35 % deutlich darunter.

Der höchste Wert liegt für die niveuadäquate Beschäftigung im Fachbereich FHW (90 %) vor, während die Adäquanz in den Fachbereichen UBM und LP nur von etwa 40 % der befragten BachelorabsolventInnen als (sehr) hoch beurteilt wird.

Positiv ist zu werten, dass die Hälfte aller Beschäftigten die Berufszufriedenheit als (sehr) hoch beurteilt, wobei dies bei den Gruppen LP und UBM auf lediglich etwa 40 % der BachelorabsolventInnen und bei der Gruppe FHW sogar auf knapp 70 % der BachelorabsolventInnen zutrifft.

Tabelle 9 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; nur Beschäftigte)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
<u>Alle Beschäftigten</u>							
01 Hohe Qualifikationsverwendung	70	67	19	44	67	38	45
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	80	92	42	77	67	35	61
03 Niveuadäquate Beschäftigung	90	64	42	58	60	39	54
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	89	45	23	32	40	35	38
05 Hohe Berufszufriedenheit	69	50	41	59	58	42	51
Anzahl	14	23	43	39	26	40	185
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>							
06 Hohe Qualifikationsverwendung	100	50	18	47	25	38	38
07 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	100	100	45	86	25	38	61
08 Niveuadäquate Beschäftigung	100	100	45	46	25	25	45
09 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	100	100	9	38	25	25	33
10 Hohe Berufszufriedenheit	100	50	60	77	0	43	58
Anzahl	2	2	11	15	4	8	42

Tabelle 10: Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

Nachfolgende Tabelle 10 zeigt, dass etwa jede/r fünfte BachelorabsolventIn in großen Unternehmen/Organisationen arbeitet, wobei dieser Anteil bei den AbsolventInnen der Fachbereiche FHW und UBM mit je einem Drittel am höchsten liegt.

Zwei Drittel der befragten AbsolventInnen der BOKU-Bachelorstudien sind im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Der öffentliche Bereich spielt lediglich im Fachbereich FHW mit 40 % eine etwa gleichbedeutende Rolle wie der privatwirtschaftliche Bereich (50 %).

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen, so sind der Dienstleistungssektor mit mehr als einem Drittel und die Bereiche Industrie und Sonstige (inkludiert z.B. Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Verwaltung) mit je einem Drittel vertreten. Im Bereich

Bildung/Forschung sind 13 % beschäftigt, wobei hier der Fachbereich FHW mit 22 % am stärksten vertreten ist.

Auffällig hoch sind in den Fachbereichen FHW und AW der Wirtschaftsbereich Sonstige (inkludiert Land- und Forstwirtschaft) mit etwa 55 % und im Fachbereich UBM der Bereich Dienstleistung mit 50 % der Beschäftigten ausgeprägt.

Tabelle 10 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Bachelor Fachbereichen (Prozent; nur Beschäftigte)

	FHW.B	KTWW.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Beschäftigung im Großunternehmen/einer großen Organisation (mehr als 1000 Beschäftigte)	33	13	17	14	25	32	22
02 Ökonomischer Sektor							
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich	50	75	58	78	60	72	67
Öffentlicher Bereich	40	25	35	11	33	20	25
Organisation ohne Erwerbscharakter (z. B. Vereine, Verbände, Kirchen)	10	0	8	11	7	8	8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
03 Wirtschaftsbereich							
Industrie ¹	22	33	24	8	47	21	23
Dienstleistung ²	0	42	36	35	40	50	37
Bildung/Forschung ³	22	17	16	4	7	17	13
Sonstige ⁴	56	8	24	54	7	13	27
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
04 Tätigkeitsbereich							
Lehre, Unterricht, Ausbildung	0	0	0	5	14	4	4
Forschung, Entwicklung	38	27	16	5	43	13	19
Technische Tätigkeiten	38	73	16	14	7	13	21
Kaufmännische Tätigkeiten	13	0	36	50	36	42	35
Beratung, Betreuung, Gesundheit	0	0	12	5	0	4	5
Kommunikation, Kunst	0	0	4	5	0	8	4
Sonstige Tätigkeit	13	0	16	18	0	17	13
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	10	12	29	27	15	25	118

¹ Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

² v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

³ v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

⁴ v.a. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

Tabelle 11: Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die Befragten – rückblickend – noch einmal die Wahl hätten, wieder zu studieren, antworten 9 von 10 Personen mit ‚(sehr) wahrscheinlich‘. Bei der Wahl der Hochschule beurteilen 83 % die Wahl der BOKU als ‚(sehr) wahrscheinlich‘ und 68 % der Befragten würden ‚(sehr) wahrscheinlich‘ wieder dasselbe Studium wählen.

In den Bachelorstudien der Fachbereiche LP und UBM fällt die Entscheidung für die Wahl desselben Studiums mit 55 % bzw. 52 % weniger prägnant als bei den anderen Bachelorstudien aus. Besonders sticht hervor, dass jede/r Vierte die Wahl dieser beiden Studien rückblickend als ‚(sehr) unwahrscheinlich‘ beurteilt.

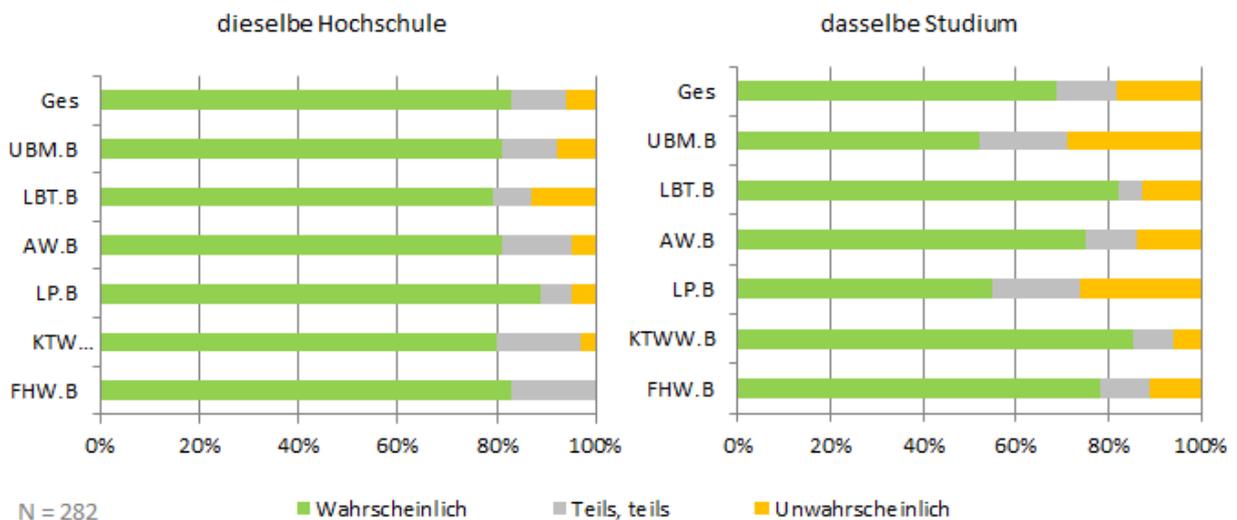
Tabelle 11 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme und die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Bachelor Fachbereichen (Prozent)

	FHW.B	KTWV.B	LP.B	AW.B	LBT.B	UBM.B	Ges
01 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf eine Studienaufnahme							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	100	89	85	91	90	95	91
Teils, teils (Wert 3)	0	9	8	3	5	3	5
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	0	3	6	6	5	2	4
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
02 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	83	80	89	82	80	81	83
Teils, teils (Wert 3)	17	17	6	14	8	11	11
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	0	3	5	5	13	8	6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
03 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs							
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	78	86	55	75	83	52	68
Teils, teils (Wert 3)	11	9	19	11	5	19	13
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	11	6	26	14	13	29	18
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	18	35	62	65	40	62	282

Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) wieder studieren? (02) dieselbe Hochschule wählen? (03) denselben Studiengang wählen?

Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Bachelor Fachbereichen (Prozent)



Anhang - Itemliste Tabelle 4

Skala in Tabelle 4	Items laut Fragebogen
Gute Ausstattung	Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)
	Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)
	Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen
	Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)
Gute Studienorganisation	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
	Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)
	Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen
	System und Organisation von Prüfungen
Gute Lehrinhalte	Aufbau und Struktur des Studiums
	Aktualität der vermittelten Methoden
	Didaktische Qualität der Lehre
	Fachliche Qualität der Lehre
	Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten
	Forschungsbezug von Lehre und Lernen
	Kontakte zu Lehrenden
	Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	
Gute Methodenvermittlung	Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen
	Training von mündlicher Präsentation
	Verfassen von wissenschaftlichen Texten
Gute Praxisorientierung	Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen
	Verknüpfung von Theorie und Praxis
	Vorbereitung auf den Beruf
	Lehrende aus der Praxis
	Praxisbezogene Lehrinhalte
	Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium
	Pflichtpraktika/Praxissemester

Gute Career-Aktivitäten	Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach
	Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach
	Unterstützung bei der Stellensuche
	Angebot berufsorientierender Veranstaltungen
	Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze
Gute Fremdsprachenvermittlung (Englisch)	Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation
	Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur

Anhang - Itemliste Tabelle 5

Skala in Tabelle 5	Items laut Fragebogen
Personalkompetenz	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
Fachkompetenz	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
	Analytische Fähigkeiten
	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
Sozialkompetenz	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
Interkulturelle Kompetenz	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
Interkulturelle Kompetenz	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln
	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln